

Creme zur topischen Anwendung bei erektiler Dysfunktion

— Die Ferring Arzneimittel GmbH übernimmt den Vertrieb der Alprostadil Creme (Vitaros®) von der Hexal AG. Das Präparat ist als topische Creme zur Behandlung der erektilen Dysfunktion bei erwachsenen Männern ab 18 Jahren zugelassen.

Alprostadil Creme ist als präferierte First-Line-Therapie zu sehen, wenn es um eine Alternative zu den systemisch wirkenden Phosphodiesterase(PDE)-5-Inhibitoren geht. Die Creme enthält den bewährten Wirkstoff Alprostadil in Kombination mit einem Penetrationsverstärker DDAIP und ermöglicht Männern, ihre Erektionsfunktion mit minimalen systemischen Risiken zu verbessern. Die Creme wird, im Gegensatz zu anderen Alprostadil-Therapien, die per Schwellkörperautoinjektionstherapie (SKAT) oder per „medicated urethral system for erection“ (MUSE®) verabreicht werden, patientenfreundlich als Creme-Tropfen im Einmalapplikator appliziert.

Bereits nach fünf bis 30 Minuten setzt die Erektion ein und hält für ungefähr ein bis zwei Stunden an. Der schnelle Wirkeintritt ist der Alprostadil-Formulierung zu verdanken, die eine rasche Absorption des Wirkstoffs an Ort und Stelle erlaubt. Durch die lokale An-

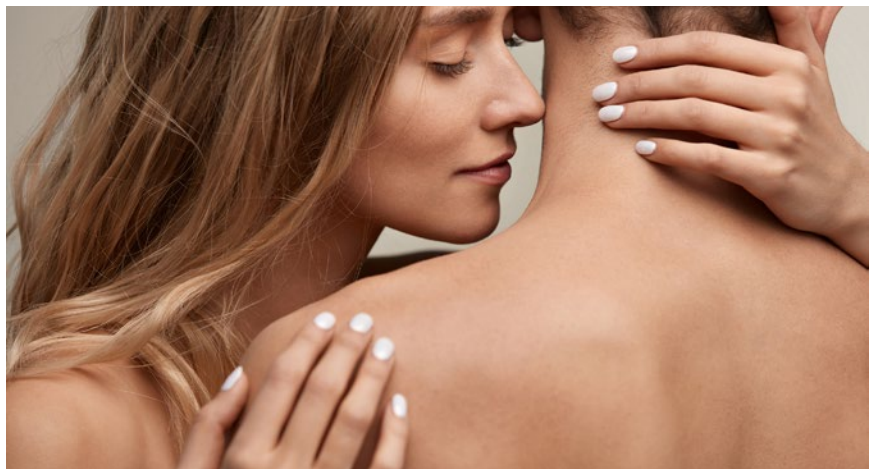
wendung werden systemische Nebenwirkungen minimiert.

Alprostadil Creme eignet sich insbesondere für Männer mit leichter oder moderater erektiler Dysfunktion, die

- eine topische Anwendung bevorzugen,
- systemische Nebenwirkungen ausschließen möchten,

- besorgt sind über mögliche Wechselwirkungen mit bestimmten Lebensmitteln oder Alkohol,
- Nitrate oder α -Blocker einnehmen,
- für eine Therapie mit PDE-5-Inhibitoren nicht in Betracht kommen,
- bestimmte Vorerkrankungen haben, zum Beispiel Prostataentfernung, Nervenschädigungen der Wirbelsäule und andere Vorerkrankungen.

Nach Informationen von Ferring Arzneimittel



© puhha / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodellen)

Die topische Anwendung einer Creme bei erektiler Dysfunktion kann systemische Nebenwirkungen reduzieren.

Lange und gut leben – trotz Prostatakrebs

— Eine Arbeitsgruppe um Prof. Peter Hammerer vom Klinikum Braunschweig und Prof. Manfred Wirth vom Uniklinikum Dresden hat erstmals die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Patienten mit fortgeschrittenem Prostatakarzinom (PCa) untersucht, die sich einer langjährigen Androgendeprivationstherapie unterzogen haben. Für die Studie wurden insgesamt 536 Patienten befragt, die wegen eines fortgeschrittenen Prostatakarzinoms seit mindestens fünf Jahren mit Leuprorelinacetat in mikrokapselarter Form behandelt werden. Vergleichsgruppe waren 116 Kontrollpatienten über 77 Jahre, die sich in urologischer Behandlung befanden, aber kein Karzinom aufwiesen und sich keiner Androgenenzugstherapie unterzogen. Durchschnittlich 8,6 Jahre dauerte die Therapie bei den untersuchten Patienten, ein Patient wurde

über 19,8 Jahre mit Leuprorelinacetat behandelt.

Die Lebensqualität wurde sowohl von PCa-Patienten als auch von der Kontrollgruppe mit einem Karnofsky-Index von 88 als hoch bewertet. Der Karnofsky-Index dient zur Bewertung der symptombezogenen Einschränkung von Aktivität, Selbstversorgung und Selbstbestimmung bei Krebspatienten. Mit 64,6 (100 = gut, 0 = schlecht) bewerteten die Krebspatienten ihren allgemeinen Gesundheitszustand nur geringfügig schlechter als die Vergleichsgruppe (66,8). Lediglich bei den Symptomen Müdigkeit und Schlaflosigkeit fiel die Bewertung der Krebspatienten signifikant schlechter aus. Bei der emotionalen Verfassung und der sozialen Funktionalität zeigten sich nur marginale Unterschiede zwischen PCa-Patienten und der Kontrollgruppe.

Die Studie lieferte auch retrospektive Daten zur Wirksamkeit der Therapie: Bereits sechs Monate nach Beginn der Therapie war der mediane PSA-Wert um mehr als 90% gesunken und blieb bis zu 13 Jahren auf diesem niedrigen Niveau. Der mediane Testosteronspiegel lag nach den ersten sechs Behandlungsmonaten deutlich im Kastrationsbereichsniveau und verblieb dort bis zur aktuellen Visite.

Mehr als 99% der Ärzte bewerteten die Verträglichkeit als „gut“ bis sehr „sehr gut“. „Unsere Analyse der Daten aus urologischen Praxen bestätigt eindrucksvoll, dass die Langzeittherapie mit Leuprorelinacetat in Mikrokapseln eine wirksame, verträgliche und vor allem belastungsarme Option für Patienten mit fortgeschrittenem hormonsensitiven Prostatakarzinom ist“, so Prof. Hammerer.

Nach Informationen von Takeda